

So könnte der neue U-Bahnhof Märkisches Viertel aussehen

Fotomontage: Uwe Goetze

Jubiläum 60 Jahre Märkisches Viertel

Vor 60 Jahren wurden die ersten gerade fertiggestellten Wohnungen im Märkischen Viertel bezogen. Die GESOBAU feiert dieses Jubiläum mit mehreren Veranstaltungen, darunter am 14. September ein Begegnungsfest am Seggeluchbecken. Im Frühsommer wird es Tagesausflüge für die Mieterinnen und Mieter ins Märkische (Senftenberg, Calau, Treuenbrietzen, Finsterwalde) geben.



Foto: Uwe Goetze

Senats-Auftrag für U8-Untersuchung an die BVG

Erster Planungsschritt stellt Weichen Richtung MV

Die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt hat mit den Vorarbeiten zur Weiterführung der U8 in das Märkische Viertel begonnen. Das hat Verkehrssenatorin Manja Schreiner (CDU) jetzt in einem Schreiben an den Wahlkreisabgeordneten Michael Dietmann (CDU) mitgeteilt. Danach wird das Vorhaben innerhalb der seit einem Jahr unionsgeführten Verwaltung nunmehr endlich wieder mit Priorität bearbeitet, nachdem es unter den Vorgängerregierungen viele Jahre vernachlässigt worden war. Die Koalition hatte das Verlängerungsprojekt U8 in ihrer Koalitionsvereinbarung festgeschrieben.

Um den Start der Planungen zu beschleunigen, wird die BVG mit ihrer langjährigen Expertise im U-Bahnbau direkt beauftragt. Statt dass die Verwaltung die Verlängerung der U8 als ein Vorhaben unter vielen plant und dafür externe Büros hinzuzieht, soll sich die BVG konzentriert um das

”
Mit dem BVG-Auftrag kommt die U8 Richtung MV in Fahrt!

Michael Dietmann
Mitglied des Abgeordnetenhaus von Berlin

Vorhaben kümmern. Beispielhaft dafür ist der Weiterbau der U3, an dem im Sinne einer Beschleunigung auch direkt die BVG arbeiten wird. Dazu bereitet die Verkehrsverwaltung gerade eine Finanzierungsvereinbarung vor, sodass der offizielle Auftrag an die BVG in Kürze erfolgen wird.

Als nächste Schritte stehen bei der U8 die notwendigen Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen für den neuen Streckenabschnitt an. Die Senatsverkehrsverwaltung unter Manja Schreiner geht dabei von drei Streckenvarianten aus, die hinsichtlich der zu erwartenden Fahrgastzahlen zu bewerten sind. Die Variante mit den höchsten prognostizierten Nutzungszahlen würde dann bevorzugt gebaut werden, weil nur sie die Zuschüsse aus den entsprechenden Mitteln des Bundeshaushalts erhalten würde.

Die Prognose ist im Fall der Variante einer Weiterführung bis zur Heidekrautbahn besonders schwierig, da de-

ren Fahrgastzahlen ja bisher auch nur als Annahmen vorliegen und zudem aufwendig ermittelt werden muss, wie viele Menschen in Richtung Brandenburg oder Gesundbrunnen umsteigen würden. Das Prognoseverfahren muss zudem gerichtsfest sein, da bei Berliner Großprojekten immer erwartet werden kann, dass sie über Klagen verzögert oder verhindert werden sollen.

Michael Dietmann zeigte sich sehr erfreut über die Ankündigung von Verkehrssenatorin Schreiner, die BVG direkt zu beauftragen und damit einen deutlich schnelleren Planungsweg zu beschreiten als bisher üblich. Das ließe erwarten, so Dietmann, dass zum Ende der Wahlperiode der Streckenverlauf und die Vorteile einer Verlängerung der U8 klar seien, sodass man sich endlich nicht mehr vor einer Baumentcheidung drücken könne.

Neuer Hof der Lauterbach-Schulen prämiert

Die Architektenkammer Berlin hat die Neugestaltung des Schulhofs der Lauterbach-Schulen im Senftenberger Ring prämiert. Das Büro SCHÖNHERR Landschaftsarchitekten hat neue Ideen für Sport, Spielen und Toben unter Integration des alten Baumbestandes und der vorhandenen Spielgeräte entwickelt. Investiert wurden mehr als 1,5 Mio. Euro. Ausgezeichnet wurde auch die GESOBAU für ihre Freiraumplanung im MV.



Foto: Uwe Goetze

Wittenauer Straße / Alter Bernauer Heerweg neu ab 2031

Durchgehende Verbindung zum Alter Bernauer Herweg mit Gehwegen und Regenentwässerung geplant

Das Bezirksamt Reinickendorf hat den Neubau des Straßenzuges Wittenauer Straße / Alter Bernauer Heerweg (zwischen Finsterwalder und Quickborner Straße) für die Investitionsplanung 2031 angemeldet. Das bedeutet, dass der Bezirk frühestens in sieben Jahren die dann notwendigen rund 4 Mio. Euro von der Senatsfinanzverwaltung bekommen kann. Der lange Vorlauf erklärt sich aus den vielen anderen Projekten, die in den Vorjahren geplant wurden und sozusagen „Schlange stehen“, bis das Geld für eine Realisierung da ist.

Derzeit ist der Straßenzug nicht durchgehend nutzbar, da ein Abschnitt nicht befestigt ist dort und nur ein Trampelpfad durch das Unterholz



Wittenauer Straße: erfüllt nicht die Anforderungen an eine befestigte, sichere Straße Foto: Uwe Goetze

führt, der selbst für Radfahrer problematisch ist. Die restliche Straße besteht aus sog. Kopfsteinpflaster und vereinzelt Asphaltflächen. Teilweise fehlen Gehwege, eine Straßenentwässerung ist nicht vorhanden und Fahrzeuge parken auf dem Sandboden, was bei Ölverlust zu massiven Umweltschäden führen kann.

Verkehrlich soll damit auch eine zweite Straße zur Erschließung von Lübars geschaffen werden, das derzeit nur über den Zabel-Krüger-Damm oder das MV erreicht werden kann. Es bietet sich somit eine Gelegenheit, zusammen mit der Betrachtung des Zabel-Krüger-Damms gute Lösungen für alle Verkehrsarten in diesem Bereich zu finden.



Neue Beratungsstelle für GESO-BAU-Mieter

Der Senat hat für alle Mieter der landeseigenen Wohnungsunternehmen (auch der GESOBAU) ein neues Beratungsangebot geschaffen. Diese „Ombudsstelle“ (www.ombud-lwu.de) hilft bei der Umsetzung der Regelungen aus dem Leistbarkeitsversprechen, bei Mieterhöhungen in Bezug zur Kooperationsvereinbarung und beim Wohnungstausch. Notfalls kann ein Schlichtungsverfahren durchgeführt werden.

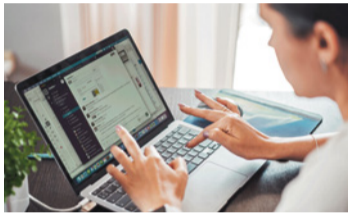


Foto: Pixabay/Oleksandr Pidvalnyi

Senatsprogramm für Schallschutzfenster 2024/2025

Im Berliner Programm zur Förderung von Schallschutzfenstern wurden für 2024/2025 die Fördersätze auf bis zu 90 Prozent der förderfähigen Kosten, maximal 15.000 Euro je Haus/Wohnung, angehoben. Berechtigte wohnen an besonders belasteten Straßen, z.B. Wilhelmsruher Damm, Zabel-Krüger-Damm oder Alt Lübars. Infos gibt es auf der Webseite der Berliner Senatsumweltverwaltung.



Foto: Pixabay/Geoportal Berlin

Halteverbot Alter Bernauer Heerweg

An der östlichen Einmündung des Alter Bernauer Heerweg (Ecke Quickborner Straße) soll auf einer Länge von ca. 50 Metern ein absolutes Halteverbot angeordnet werden. Kommen hier gleichzeitig Fahrzeuge aus beiden Richtungen, müssen die Abbieger aus der Quickborner Straße in dieser warten – es staut sich und den Abbiegern aus dem Heerweg ist die Sicht versperrt. Ein Bürger hatte den Wahlkreisabgeordneten darauf aufmerksam gemacht, der die zuständige Verwaltung um Prüfung gebeten hat.



Foto: Uwe Goetze

Viel Arbeit für ein gutes Gefühl

Reinickendorfer haben Anspruch auf einen gepflegten öffentlichen Raum

Zehntausende Blüten, eine Gesetzesänderung, die Frühlingsputz-Kampagne und Ermittlungen gegen illegale Müllablagerungen: das alles sind Teile der Maßnahmen, mit denen der Bezirk Reinickendorf die Attraktivität des öffentlichen Raums erhält und gegen Verwahrlosung und Gleichgültigkeit kämpft.

Ein gepflegter und optisch ansprechender öffentlicher Raum (Straßen, Parks, Wälder etc.) ist einerseits mit viel Aufwand für Reinigung und Grünpflege verbunden, andererseits einigen Zeitgenossen auch gänzlich gleichgültig. Es gibt daher Gegenden in Berlin, in denen ein eher rustikales Erscheinungsbild vorherrscht. Reinickendorf dagegen hat unter Bürgermeisterin Demirbük-Wegner (CDU) eine Selbstverpflichtung für einen gepflegten öffentlichen Raum entwickelt, damit sich die hier lebenden und arbeitenden Menschen in ihrem Umfeld wohlfühlen und mit dem Bezirk identifizieren. Letzteres ist die Voraussetzung für eine aktive Teilhabe, demokratische Mitwirkung und bürgerschaftliches Engagement, die Grundpfeiler des demokratischen Staats. Identifikation statt Gleichgültigkeit und das überall sichtbare Signal, dass es Verantwortliche gibt, die sich kümmern, auch wenn manches natürlich schneller oder besser gehen könnte.

Michael Dietmann, Wahlkreisabgeordneter für das Märkische Viertel und Lü-

bars, weiß, was noch alles zu tun ist und zieht trotzdem eine gute Zwischenbilanz: „Wir haben im Abgeordnetenhaus eine Gesetzesänderung beschlossen, nach der die BSR jetzt unmittelbar Verantwortung trägt für die Beseitigung von illegalem Abfall auf Straßen – der umständliche Weg über die Bezirke und einzelne Aufträge ist entfallen. Der Senat wird die Bußgelder für diese Vergehen in den nächsten Wochen drastisch anheben. Und die BSR weitet ihr Angebot kostenfreier Sperrmülltage in den Reinickendorfer Ortsteilen weiter aus, nachdem ich das mit einer Pilotaktion im Märkischen Viertel erfolgreich initiieren konnte.“

Das Bezirksamt hat nach eigenen Angaben an rund 100 Standorten hunderttausende Frühlingsblüher gepflanzt und bereits im Herbst rund 22.000 Blumenzwiebeln gesteckt. Für die von der Bezirksbürgermeisterin Emine Demirbük-Wegner gestartete und mit Plakaten beworbene Frühlingsputz-Kampagne gab es erstmals drei öffentliche Mitmach-Termine. Und das Grünflächenamt hat im März mit vielfältigen Arbeiten in den bezirklichen Grünanlagen begonnen.

Nachdem in den vergangenen Jahren nun ausgerechnet unter der Ressortleitung einer Stadträtin der Grünen das sogenannte MV-Beet in der Schorfheidestraße von einem bis in den Herbst hinein blühenden Blickfang zu

”

Straßen, Plätze und Parks sind unser Raum, den wir pflegen müssen!

Michael Dietmann
Mitglied des Abgeordnetenhaus von Berlin

einer grauen Ödnis „herabgepflegt“ wurde, hat die aktuell zuständige Stadträtin Julia Schrod-Thiel (CDU) nunmehr zugesagt, das Beet bald wieder attraktiv und mehrfach im Jahr zu bepflanzen.

Die BSR hat sich inzwischen intensiv des östlichen Endes der Straße Am Nordgraben angenommen, grundgereinigt und illegalen Müll immer wieder zügig beseitigt. Unbefriedigend bleibt die Situation dagegen am südlichen Ende der Quickborner Straße, wo es auch keine Anwohner gibt, sondern nur Gewerbe-

betriebe und Kleingärten. Nachts laden diese Gegenden ohne die Gefahr des Entdecktwerdens geradezu ein, Bauschutt und Müll schnell aus einem Fahrzeug zu entladen. Videoüberwachung scheitert hier am deutschen Datenschutz und so müssen für solche Gegenden noch Lösungen gefunden werden.

Der öffentliche Raum wird von allen genutzt und ist die Visitenkarte der Stadtgesellschaft. Vielleicht als Aufgabe belächelt, aber emotional unheimlich wichtig für die Bewohnerinnen und Bewohner.



Südliche Quickborner Straße: immer wieder illegale Müllentsorgung mit erheblichen Folgekosten Foto: Uwe Goetze

Wichtig für Lübars und das Märkische Viertel: Die Ausschussarbeit

Der Abgeordnete Dietmann setzt sich für die Belange vor Ort ein

So unterschiedliche Themen wie die Zukunft der Messe Berlin oder des Schaustellergewerbes, die Notfall-Wasserversorgung Berlins oder die Energiesicherheit standen auf der Tagesordnung des Alltags des Abgeordneten Michael Dietmann. Dietmann, Wahlkreisabgeordneter für das Märkische Viertel und Lübars, arbeitet als Mitglied des Wirtschaftsausschusses seit vielen Jahren berlinweit für die Belange des Wirtschaftsstandortes Berlin und setzt



Die Sacharbeit findet im Ausschuss statt, der Beschluss in der Plenarsitzung Foto: Michael Dietmann

immer wieder Themen aus seinem Wahlkreis.

Auch die Landwirtschaft, in Berlin nicht nur im Lübarser Teil seines Wahlkreises ansässig, wird bei Bedarf in diesem Ausschuss behandelt. Das 2014 in Betrieb genommene Biomasse-Heizkraftwerk Märkisches Viertel erzeugt sehr effizient Strom und Wärme aus naturbelassenen Holzhackschnitzeln und ist vielleicht das Beispiel für eine dezentralere Energieversorgung, über die Berlin im Rah-

men seiner Wärmeplanung bis Mitte 2026 entscheiden muss. So finden sich immer wieder verbindende Elemente aus der Wahlkreis- und Parlamentsarbeit.

Haben Sie Themen in Lübars und dem Märkischen Viertel? Ihr Abgeordneter Michael Dietmann ist für Sie da!

HIER FINDEN SIE ANTWORTEN UND HILFE

Bürgerbüro von Michael Dietmann
Oraniendamm 68, 13469 Berlin

☎ (030) 40 39 57 96

✉ wahlkreis@michaeldietmann.de

🌐 www.michaeldietmann.de